

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 58. Montag, den 27. Februar. 1832.

**Witterungs-Beobachtungen vom  
 19. bis 25. Febr. 1832.**

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr.	Stunde.	Barom. b. 10 <sup>o</sup> + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
19.	Morg. 8	28	3—	— 2—	O.	heiter.
	Nachm. 2	—	3,6	† 3—	O.	—
	Abds. 10	—	4—	0	O.	—
20.	Morg. 8	—	4,4	— 2—	O.	—
	Nachm. 2	—	4,6	† 3—	O.	—
	Abds. 10	—	4—	† 1—	O.	—
21.	Morg. 8	—	2,9	† 0,3	00S.	—
	Nachm. 2	—	2,2	† 7—	SO.	—
	Abds. 10	—	2,2	† 1,7	SO.	—
22.	Morg. 8	—	2,5	0	SO.	—
	Nachm. 2	—	2,5	† 5	SO.	—
	Abds. 10	—	3—	† 0,8	SO.	—
23.	Morg. 8	—	3	— 1,2	SO.	—
	Nachm. 2	—	2,7	† 4,7	SO.	—
	Abds. 10	—	2,7	† 3—	SO.	—
24.	Morg. 8	—	2	— 0,7	SO.	Sonnensch. leicht. Neb.
	Nachm. 2	—	1,7	† 3,9	SO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	1—	0	SO.	gestirnt.
25.	Morg. 8	—	0,8	— 1	SO.	Sonnensch. nebl.
	Nachm. 2	—	1—	† 6,6	SO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	1,6	† 0,5	O.	bewölkt.

mer hochzuehrenden Gellert. Daß er nicht allemal Original gewesen, hat er selbst bei mehreren Stücken angezeigt und die Quellen nachgewiesen, aus denen er geschöpft hat. Bei der bezeichneten Erzählung hat er das nicht gethan. Gleichwohl kann man sich kaum der Vermuthung enthalten, er habe nur nachgeahmt — ja man möchte fast sagen, nur erweiternd übersetzt, wenn man folgende zwei Distichen liest:

Claudum humeris coecus, claudos per devia coecum  
 Dirigit; hic oculos commodat, illo pedes.  
 Quam bene concordet amor hos univit utrosque!  
 Alter et alter homo est, sed tamen unus homo est.

Diese Distichen finden sich in einer schon 1687 in Leipzig erschienenen Schrift: orator extemporaneus ed. a Georgio Beckhero — S. 50. — Der Verfasser citirt sie aber selbst wiederum nur als das Werk eines frühern Dichters, den er jedoch gegen seine sonstige Gewohnheit nicht genannt hat. Es wäre eine Aufgabe zur Uebung, und der Mittheilung gewiß nicht unwerth, diese beiden Distichen in ihrem vollständigen Inhalte in gleicher Weise mit zwei deutschen Distichen wiederzugeben.

Die Gellert'sche Erzählung wird durch diese Nachweisung übrigens eben so wenig herabgesetzt, als es der berühmten Capucinerpredigt in Walsensteins Lager ihren Werth raubt, wie neulich von unserm Herrn Professor Bachsmuth

**Gellerts Fabel: Der Lahme und der Blinde.**

Diese bekannte Fabel oder vielmehr Erzählung gehört gewiß zu den nicht mißlungenen Producten des auch in seinen Fabeln noch im-

nachgewiesen worden ist, wie Schiller dieselbe fast wörtlich von dem bekannten Abraham a Sancta Clara entlehnt hat. S. Wachsmuth historische Darstellungen aus der Geschichte der neuern Zeit (eine höchst anziehende und lehrreiche Lectüre), Th. 2, Leipzig 1831, S. 82.

Findet sich unter unsern jungen Philologen hoffentlich einer, der mit der Kürze des lateinischen Dichters einen Wettstreit beginnen wollte; so macht es demselben vielleicht auch Vergnügen, an den beiden Distichen von Meibom sich zu versuchen, welche Schreiber dieses einst von einem niedersächsischen Gelehrten auf seiner Durchreise nach Karlsbad (wo er, von anhaltender Schlaflosigkeit bis zum Schatten abgezehrt, neue Stärke zu finden hoffte) in der weichen Mundart seines Vaterlandes mit einer Wehmuth aussprechen hörte, die ihm diese Verse unvergeßlich gemacht hat:

Somne levis, quamquam certissima mortis imago,  
Consortem cupio te tamen esse tori!  
Alma quies, optata veni! Nam sic sine vita  
Vivere quam dulce est, sic sine morte mori!

G.

### Leipziger Literatur.

„Memoiren der Herzogin von Abrantes, oder historische Denkwürdigkeiten über Napoleon, die Revolution, das Directorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restauration. 3. Band; 273 S., 4. Band, 305 S. Leipzig, bei Ant. Peeters, 1832.“

Wenn bündereiche Werke oft in dem Maße an Interesse abnehmen, als die Bände wachsen, so tritt bei diesen Memoiren gerade das Gegentheil ein. Mit jedem Bande fesseln sie mehr. Theils geschieht dieß durch die überall an den Tag gelegte feine Beobachtungsgabe der Verfasserin, theils ist es Folge der Stellung, die sie vom 3. Bande an einnimmt. Sie erscheint nunmehr als sechszehnjährige Gemahlin

des vertrauten Freundes und Kampfgenossen Napoleons, des Stadtcommandanten von Paris, des Generals Junot, nachmals Herzogs von Abrantes. Als solche war sie aber täglich, tage- und wochenlang in den Tuilerien, in Malmaison u. s. f. zu Hause, und wie viel gab es da für eine geistreiche, beobachtende Frau zu sehen, zu beobachten? Wie viel kann sie nun jetzt, die damals ein Tagebuch führte, von dem Geschehenen erzählen? Allerdings gehört Alles, was sie mittheilt, mehr dem häuslichen Zirkel an; es greift weniger in das öffentliche Leben ein. Allein gerade dieß giebt ihren Mittheilungen nur um so viel mehr Werth, denn wie und wie oft Napoleon seine Schlachten schlug, haben wir ja bereits zur Genüge gelesen, aber wie er sich als Gatte, als Freund, als Mensch zeigte, ist uns nur von wenigen Seiten her bekannt gemacht worden, und, die Memoiren seines vieljährigen Kammerdieners Constant abgerechnet, bietet sich wenig sicheres dar. Hier enthalten nun diese Denkwürdigkeiten reichhaltigen Stoff, der um so schätzbarer und zuverlässiger ist, da wir in der Verfasserin nicht etwa eine blinde Bewunderin des Mannes finden, welcher damals die ganze Welt mit Staunen füllte. So ist sie sehr böse auf ihn, daß er den General Kellermann, der mit 500 Pferden die verlorne Schlacht von Marengo in den glänzendsten Sieg verwandelte, indem er wie ein Blitz auf die in langer Colonne verfolgenden Oestreicher aus den Weingeländen hervorbrach, nicht mehr auszeichnete, als daß er in kaltem Tone zu ihm sprach: „Sie haben eine recht gute Attaque gemacht!“ (III. S. 33.) Besonders reichhaltig ist der 4. Band. Den dritten werden die Damen lieber lesen und diesen die Männer. Im dritten bilden nämlich Junots Liebe und Bewerbung, die Hochzeit und Flitterwochen eine große Episode, die durch die Art,

wie f  
anziel  
in d  
Revu  
feine  
dige  
lese,  
nach  
ven  
strep  
Con  
dert  
dam  
naiv  
in V  
moi  
Et  
beg

sch  
das  
die  
vor  
no  
den  
E  
ter  
da  
tro

ge  
le  
er  
de  
b  
G  
d

wie sich der erste Consul hierbei benimmt, höchst anziehend wird. Der vierte bringt uns dagegen in die Hofzirkel, auf die Landhäuser, zu den Revuen u. s. f.; überall aber muß man die feine, richtige Beobachtungsgabe, wie die lebendige Darstellung des Beobachteten schätzen. Man lese, um unser Urtheil bestätigt zu finden, nur nach, was die Verfasserin IV., S. 26 bis 30, von so einer Revue erzählt; wie sie die Katastrophe der Höllemaschine und des ersten Consul's nachheriges Erscheinen im Theater schildert; wie treu sie die Männer porträtiert, welche damals das diplomatische Corps bildeten; wie naiv sie die kleinen Abenteuer, die menus plaisirs in Malmaison, malt. Sicher werden diese Memoiren für den Geschichtschreiber späterhin mehr Stoff geben, als viele andere, deren Echtheit bezweifelt werden muß.

### Der Sonntag in Leipzig.

Unter diesem Titel erschien in der Serigschen Buchhandlung „ein launiges Gedicht“ (24 S.), das die Leiden und Freuden, vornehmlich aber die Freuden der Leipziger schildert, welche von Sonntags früh bis zum späten Abend genossen werden. Die Form erinnert häufig an den launigen Zacharia. Als ein Beitrag zur Sittenschilderung unserer Zeit werden diese Blätter noch nach vielen Jahren einen Werth haben, da sie nichts übertreiben und zum großen Theil treue Copie des Sonntag'slebens sind.

### Verschiedenes.

Wenn alle Menschen solche Feinde des Pügens wären, wie Mengs, der berühmte Maler, so hätten die Zeitungen wenig Stoff. Als er einmal nach Frankreich reiste, wurde er auf der Douane befragt, ob die vielen mit Juwelen besetzten Dosen, welche er, als Geschenke der Großen, bei sich im Koffer hatte, zum Handel oder zum eignen Gebrauche bestimmt

seyen. Im letztern Falle wären sie zollfrei. „Ich bin kein Kaufmann!“ rief Mengs aus, „ich handle nicht mit Dosen! Aber ich schnupfe auch keinen Tabak, und habe sie also nicht zu meinem Gebrauche!“ Der Einnahmer redete ihm so sehr wie möglich zu, sie für Gegenstände zum Gebrauche anzugeben. Jeder andere würde, und das wohl nicht mit Unrecht, sich gleich dazu verstanden haben; allein Mengs blieb bei seiner zu ehrlichen Erklärung, und so wurden sie — confiscirt. Er hätte sie nicht zurückgefordert, denn so wahrheitsliebend er war, so wenig kümmerten ihm Reichthümer. Nach seinem Tode hinterließ er kaum die Begräbniskosten, ob er schon in 18 Jahren mehr als 180,000 Thaler eingenommen hatte. In dessen seine Freunde handelten statt seiner, und bewirkten die Rückgabe der der Wahrheit geopfertem Pretiosen.

Unter den verschiedenen Menschenklassen, welchen in ältern Zeiten die Wohlthat des sichern, sogenannten Geleites nicht zu Gute kam, führt noch Marperger in seiner Beschreibung der Messen und Jahrmärkte, Leipzig 1711, S. 267, die Monopolisten, die betrüglichen Landfahrer (?), Marktschreyer, Singer und Reimensprecher\*), die sich der Arznei unterstehen und solche mit keinem Grund gelernet, Kottirer, Gardirer\*\*), Herrenlose Knechte und Land-Läufer, die Zigeuner, verlauffene Unterthanen, offenbare Feinde, Verräther, Kundschafter, Ueberläuffer, besonders wenn sie den Türken und allen Reichsfeinden beiräthig seyen, die Banniter und Uechter\*\*\*) röm. Reichs an. Die Juden hingegen, die Ketzer, Türken und Heyden seyen nicht davon auszunehmen, „sofern sie als Membra Societatis in Friedenszeiten zu betrachten und nicht des Aufruhrs oder verdächtiger Correspondenz zu bezüchtigen wären.“

\*) Eine Art Improvisatoren.

\*\*) D. h. Trabanten, Leibgarden, welche aber den Dienst verlassen hatten. Dester's heißen sie auch Gardknechte.

\*\*\*) d. h. solche, die in Bann und Acht gethan waren.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 27. Februar 1832:

Zum Vortheil der hiesigen Theater-Pensionsanstalt,  
zum ersten Male:

## Der Alpenkönig und der Menschenfeind,

romantisch-komisches Zauberstück in zwei Aufzügen, mit  
Gesang und Tanz, von Ferdinand Raimund.

Musik von Benzel Müller.

Personen:

Astragalus, der Alpenkönig.	Herr Bunte.
Linarius, } Alpengeist.	— Pögnner.
Alpanor, } Alpengeist.	— Pollack.
Herr von Rappelkopf, ein reicher Gutsbesitzer.	— Fischer.
Sophie, seine Frau.	Mad. Dremig.
Malschen, seine Tochter, dritter Ehe.	Dlle. Böhme.
Herr von Silberkern, Sophies Bruder, Kaufmann in Venedig.	Herr Linke.
August Dorn, ein junger Maler.	— v. Perglas.
Bieschen, Malschens Kammer- mädchen.	Dlle. Wüst d. Jüng.
Habaluck, Bedienter bei Rap- pelkopf.	Herr Koch.

Christian Blühwurm, ein Koh-  
lenbrenner.

Marthe, sein Weib.

Salchen,

Andres,

Christoph,

Hänschen.

Franz, ein Holzhauer, Salchens  
Bräutigam.

Die Großmutter.

Sebastian, Kutscher,

Sabina, Köchin,

Victorinens Gestalt,

Balburga's Gestalt,

Emerentia's Gestalt,

Alpengeist.

Diener.

Genien im Tempel der Erkenntnis.

Bauern.

Die Handlung geht auf und um Rappelkopfs  
Landhause vor.

Die Decorationen sind vom Hoftheatermaler Herrn  
Schwarz gemalt. Die Maschinerie ist vom Ma-  
schinenmeister Herrn Koller.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Herr Zimmermann.

Mad. Wohlbrück.

Dlle. Schröder.

— Böhme.

— Messerschmidt.

Clara Zahn.

Herr Lindo.

Mad. Müller.

Herr Saalbach.

Dlle. Wüst d. Ält.

Mad. Sohm.

Dlle. Zell.

— — —

## Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 28. Februar, zum ersten Male: Der Korb, Lust-  
spiel in zwei Aufzügen, von M. Dieg. Hierauf: Das Milchmädchen, ländliches Ballet  
in einem Aufzuge, arrangirt vom Balletmeister Herrn Weidner.

\* \* Die deutsche Gesellschaft hält heute eine Versammlung.

Versteigerung. Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 24. April  
d. J. und folgende Tage die in den Monaten October, November, December 1830,  
und Januar, Februar, März 1831 versehten oder erneuerten, und weder zur Ver-  
fallzeit, noch bis jetzt eingelösten, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Sil-  
ber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder, in der Expedition  
des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und  
sind die in genannten Monaten versehten Pfänder spätestens den 26. März d. J.  
einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, dahingegen vom 27. März d. J. an, als  
an welchem Tage der Katalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder  
Wiedereinlösung derselben weiter nicht statt findet. Während der Dauer der Auktion  
können bei dem Leihhause weder Pfänder verseht, noch eingelöst werden.

Leipzig, den 18. Februar 1832. Die Leihhaus-Deputation allhier.

Anzeige. Joh. Ambr. Barth in Leipzig nimmt Subscription an auf:

G. W. F. Hegels Werke,

vollständige Ausgabe,

herausgegeben

durch einen Verein von Freunden des Verewigten (D. Marheineke, D. J. Schulze,

D. Gans, D. Michelet, D. Gottho, D. v. Henning, D. Fr. Förster). 14—16 Bde.  
gr. 8. Berlin, im Verlage von Duncker und Humblot.

In zwei Ausgaben:

- 1) auf gutem weißen Druckpapier,
- 2) auf feinem Belinpapier.

Das Ganze ist in drei Hauptabtheilungen getheilt: I. Hegels bereits gedruckte Werke (mit neuen, ausführlichen Anmerkungen); II. Hegels Vorlesungen; III. Hegels vermischte Schriften; und wird in Lieferungen (jährlich etwa zwei) von 2—3 Bänden, zu ungefähr 30 Bogen, ausgegeben werden. — Man kann auf das Ganze oder dessen einzelne Abtheilungen subscribiren. Im erstern Falle wird das Alphabet (oder 24 Bogen) der geringern Ausgabe nur mit 1 Thlr. 12 Gr. preuß. Cour. berechnet, im letztern Falle aber mit 2 Thlr. Von der feinen Ausgabe werden nur wenige Exemplare (zu einem höhern Preise) gedruckt.

Landeslotterie. Ganze, halbe und Viertel-Kaufloose zur 16ten Ziehung 5r Classe 1r Landeslotterie, welche heute, den 27. Februar, gezogen wird, sind zu haben Nicolaistraße Nr. 532, eine Treppe hoch.

Anzeige. Die erwarteten ungarischen Rindszungen sind angekommen bei  
A. Ferrari.

Anzeige. Feinste Cervelat- und Trüffelwurst à Pfund 7 Gr., Zungenwurst à Pfund 5 Gr., Blutwurst à Pfund 4 Gr. 3 Pf., ist fortwährend von vorzüglicher Güte zu haben bei  
C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

Empfehlung. Zu jeder Zeit linirt alle Arten Handlungsbücher, Rechnungen etc. gut und billig  
Gottlob Frenzel, neben dem silbernen Bär an der neuen Pforte.

Empfehlung. Feine Herrenhüte neuester Fagon empfehlen  
Gebrüder Holberg.

Holzverkauf. Auf dem Trossiner Reviere, 4 Stunden von Eilenburg, werden nachstehend verzeichnete ganz trockene Hölzer von jetzt an zu folgenden Preisen abgelassen:

buchnes $\frac{1}{2}$ à 3	Thlr. pr. Klafter,	$\frac{1}{2}$ dergl. à 3 $\frac{1}{2}$	Thlr. pr. Klafter,
birknes $\frac{1}{2}$ à 2 $\frac{1}{2}$	pr. do.	$\frac{1}{2}$ do. à 5 $\frac{1}{2}$	pr. do.
kiefernes $\frac{1}{2}$ à 2	pr. do.	$\frac{1}{2}$ do. à 2 $\frac{1}{2}$	pr. do.

Außer 2 Gr. Anweisung dem Holzaufseher ist nichts zu entrichten.

Trossin, zwischen Eilenburg und Dommisch, den 25. Februar 1832.

Küstner.

Verkauf. Ein Landsitz in einem Dorfe in der Aue, zwischen Leipzig, Merseburg und Halle gelegen, ist, wegen erfolgtem Ableben des Besitzers, sogleich sehr billig zu verkaufen. Er paßt für Rentiers oder Pensionärs, so wie für Fabricanten oder Gärtner, und besteht aus einem großen Wohnhause mit 12—14 Stuben und Kammern, einer Scheune, Stallungen, Schuppen, Brunnen, großem Hofraume und 3 am Hause belegenen, mit Obst, Wein und Spargel versehenen Gärten. Die Domonialabgaben sind abgelöst, und ist das Gut der Ueberschwemmung nicht ausgesetzt.

Nähere Nachricht ertheilen mündlich in Halle Herr Gerichts-Amtmann von Hagen, in Merseburg der Herr Kaufmann Grumbach und in Leipzig Herr Herrmann Reichensbach, alter Neumarkt, Feuerkugel, eine Treppe hoch.

### C a c a o m a s s e

verkaufe ich von heute an eine gute Sorte, das richtige Pfund à 6 Gr., eigener Fabrik.  
J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

**Verkauf.** Die versprochenen neuen ff. durchbrochenen Damenkämmen mit beweglichen Platten, welche gewissermaßen den Uebergang von den schon bekannten durchbrochenen Damenkämmen zu den so beliebten Schleifenkämmen bilden, sind fertig geworden, und empfehle solche in mannigfaltiger Auswahl. **W. A. Eurgenstein, im Salzgäßchen.**

**Verkauf.** Es steht ein fast ganz neuer und stark beschlagener Schiebbock sofort zu verkaufen. Nähere Nachweisung darüber ertheilt der Kofferträger Preuße im hiesigen Posthause.

**Verkauf.** Moderne Divan's, Sopha's, Stühle, stehen fortwährend billig zum Verkauf in der Hainstraße, goldne Gans, bei Eduard Kolb.

**Verkauf.** In Nr. 545 auf der Reichsstraße steht, um damit aufzuräumen, zu billigem Preise zum Verkauf eine kleine Partie Bamberger Schmelzbutter, beste Qualität, in Fässern.

Zu verkaufen sind Wirthschaftsgeräthe im grünen Schilde, im Hofe 3 Treppen hoch.

**Klare Chocolate à Pfund 3 Gr.**

verkauft fortwährend die **C. D. Kúblel's** Chocolatenfabrik, im Thomasgäßchen in Leipzig.

**Gute Gewürz-Chocolate à Pfund 4 Gr.**

ist immer vorrätzig in **C. D. Kúblel's** Chocolatenfabrik, im Thomasgäßchen in Leipzig.

**Echte Cacao-Masse à Pfund 8 Gr.,**

nach D. Mönchs Arzneimittellehre bereitet, ist stets zu haben in

**C. D. Kúblel's** Chocolatenfabrik, im Thomasgäßchen in Leipzig.

**Korn-Chocolate à Pfund 8 Gr.,**

welche wegen vorhergehender Zubereitung des Korns (Roggen) nicht wohlfeiler als zu obigem Preis geliefert werden kann, empfiehlt die

**C. D. Kúblel'sche** Chocolatenfabrik, im Thomasgäßchen in Leipzig.

**Französische Batiste und Batist-Tücher**

in allen Qualitäten, die Tücher sowohl mit weissen als gedruckten Kanten, zu sehr billigen Preisen, bei **Julius Wunder.**

**Gute Gewürz-Chocolate à Pfund 4 Gr.,**

so wie Suppen-Chocolate à Pfund 2 Gr. und eine Sorte Cacaomasse, das richtige Pfund 6 Gr., wird von jetzt an in der königl. sächs. concess. Chocolatenfabrik in Schleußig verkauft.

**Von den beliebten weißen Holzarbeiten zum Umdruck**

halte ich fortwährend ein assortirtes Lager, welches ich noch mit manchen neuen Gegenständen vermehrt habe.

**Joh. Heinrich Krieger, Tischlermeister, im Hotel de Baviere.**

**S t a m m b ü c h e r**

im neuesten Geschmack empfiehlt in großer und schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

**C. F. Reichert, in Kochs Hofe.**

**Dienst anerbieten.** Einem ordnungsliebenden, fleißigen, geschickten Dienstmädchen von sittlichem Charakter kann für Ostern in einer anständigen Familie eine Stelle nachgewiesen werden durch den Hausmann im Thomá'schen Hause am Markte Nr. 2.

Ausgeliehen soll werden ein Capital von 1000 Thlr. gegen vollkommene Sicherheit auf ein Grundstück hier oder in Leipzigs Nähe, und ist das Nähere zu erfragen bei Adv. Emil Geyer, in Krafts Hause auf dem Brühl, zweite Etage vorn heraus.

**Capitalgesuch.** Auf ein schönes Landgut bei Leipzig, von wenigstens 7000 Thaler am Werth, werden 2000 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, allhier in Nr. 141, 3 Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht wird eine 3 bis 4 Dresdner Scheffel haltende kupferne Branntweinblase, nebst Kühlfaß. Wer dergleichen abzulassen hat, melde sich gefälligst im Grimma'schen Zwinger Nr. 766 c, bei J. A. Wagner.

**Gesuch.** Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen wird zum baldigen Antritt gesucht; jedoch nur mit guten Attestaten versehene haben sich zu melden in Stieglitzens Hofe eine Treppe hoch, nach der Klostergasse heraus.

**Dienstgesuche.** Zwei erfahrene perfecte Köchinnen und einige in weiblichen Hand- und Hausarbeiten geschickte Haus- und Jungemägde, so wie ein zum Verkauf passendes Ladenmädchen, suchen zu bevorstehende Ostern d. J. ein Unterkommen. Das Weitere darüber ertheilt das wohlöbl. Versorgungs-Comptoir M. Stock allhier (auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262).

\* \* \* **Sommerlogis-Vermiethung.** In der gesündesten Gegend von Leipzig sind einige angenehme Wohnungen mit kleinen Gärten, an ledige Personen oder an Familien, von jezt an zu vermietthen, und das Nähere bei dem Unterzeichneten zu erfahren. Leipzig, den 25. Februar 1832. J. A. Wagner, im Grimma'schen Zwinger.

**Vermiethung.** Zu Ostern ist eine vierte Etage von 3 bis 4 Stuben, mit allem Zubehör, zu vermietthen. Näheres Nr. 163 in der zweiten Etage.

**Vermiethung.** Es sind zwei freundliche helle Logis, jedes von 3 Stuben und allem Zubehör, eins zu Ostern, das andere zu Johanni, an stille Familien zu vermietthen. Das Nähere erfährt man in Nr. 1305, im Hofe rechter Hand zwei Treppen hoch.

**Vermiethung.** In der Klostergasse ist zu nächste Ostern ein Familienlogis dritte Etage, bestehend aus 2 Stuben vorn heraus, nebst einem Cabinet und Alkoven, einer Stube nach dem Hofe, mehreren Kammern, Küche und Holzbehältniß, Vorfaal ic., Alles in einem Verschluß, zu vermietthen. Das Nähere ertheilt man im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, Nr. 988.

Zu vermietthen ist sofort auf der großen Funkenburg eine sehr gut gehaltene Gartenabtheilung mit Gartenhaus, und das Nähere im Gewölbe Barfußgäßchen Nr. 234 zu erfragen.

### **Declamatorium.**

Unterzeichneter wird die Ehre haben, heute, den 27. Februar, im Saale der großen Funkenburg eine declamatorische Abendunterhaltung zu geben. Entrée 4 Groschen. Anfang 7 Uhr. Friedrich Kresschmar, Declamator.

\* \* \* Heute, Montag, den 27. d. M., verpfeife ich Schweinsknochen mit Klößen, nebst andern Speisen; und lade dazu meine verehrten Gäste und Gönner ergebenst ein. A. Münzner, in der grünen Schenke.

**Zugelaufener Hund.** Wer sich als Eigenthümer eines den 25. Februar a. c. zugelaufenen Hundes gehörig legitimirt, kann ihn gegen Wiedererstattung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes in Empfang nehmen, Hintergasse Nr. 1217, 2 Treppen hoch, vorn heraus.

**A u f f o r d e r u n g.**

Mit Bezug auf meine Aufforderung in der hiesigen Zeitung vom 3. Februar und in diesem Blatte vom 6. und 13. Februar d. J., fordere ich die Herren J. H. D.....e, St. th., aus R.....u, N. N. K.....ch, Marqueur in L.....g, N. N. G.....t, Kupferschmidt-gefelle aus L.....g, L. A. R.....d, St. th., aus L.....ch, hiermit auf, die ihnen ohne Einsatz anvertrauten Bücher, nebst Gebühren, binnen hier und acht Tagen zu berichtigen, widrigenfalls eine ganz deutliche Aufforderung erfolgt. Diejenigen Herren, welche noch um eine kurze Zeit zur Nachsicht gebeten haben, erinnere ich hiermit an den Termin. Den Hrn. N. N. B...r, angeblich St. ph., aus Leipzig, erinnere ich hiermit nochmals an die Zurückgabe der vier, im Monat Februar 1831 geliehenen Taschenbücher, sonst wird in acht Tagen sein Name in diesem Blatte genannt. Nur der allzugroße Mißbrauch meines Zutrauens zwingt mich zu dieser für mich höchst unangenehmen Maßregel, weshalb ich alle die mir werthen reellen Interessenten, so wie überhaupt jeden Billigdenkenden, um Entschuldigung bitte. Leipzig, den 26. Februar 1832. G. H. Schröter.

Was gab's denn heut' zum Abendessen?  
Etwas Austern und Sardellen,  
Wilden Schweinskopf, Ochsenzunge,  
Reispudding und Kälberlunge,  
Oder Trüffel, Entenbraten?  
Den 25. Februar 1832.

Freund, Du wirst es nicht errathen —  
Nach dem sauern Sagosüppchen  
Schlug Sophia uns ein Schnippchen,  
Gab nur noch ein Stückchen Fisch,  
Und zu Ende war der Tisch —  
W.

**Thorzettel vom 26. Februar.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		u.	v. Kitten, u. Hr. v. Brand, v. Magdeburg, unbest. u. pass. durch	1
Gestern Abend.			Frau Reinhardt, v. hier, v. Magdeburg zurück.	
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Adv. Köhler, v. Borna, pass. durch, u. Hr. Regim.-Quartiermeister Lohse, v. hier		4	<b>Kanstädter Thor.</b>	
Vormittag.			Gestern Abend.	
Die Dresdner reitende Post		6	Hr. Kfm. Silber, a. Berlin, v. Raumburg, und	
Die Breslauer fabr. Post		8	Ulle. Funk, a. Dresden, v. Rösen, pass. durch	
Hrn. Hblgsreif. Bertram u. Fromhold, v. Magdeburg, pass. durch.			Die Jena'sche fahrende Post	
Hr. Stud. Ulrich, von hier.			Vormittag.	
<b>Halle'sches Thor.</b>		u.	Hr. Kfm. Quell, v. Zeitz, im Hotel de Pologne	
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Hr. Kfm. Dehm, v. Magdeburg, pass. durch		6	Hr. Fabr. Zschner, v. Raumburg, in Nr. 601	
Vormittag.			Die Frankfurter Gilpost	
Die Braunschweiger Post		1	<b>Peters Thor.</b>	
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Hblgs.-Commiss. Meyer, v. Magdeburg, pass. durch		2	Gestern Abend.	
Auf der Röhener Post: Hrn. Kfl. Zeising u. Blumenthal, v. Brehna u. Gropzig, bei Koffel u. im Frauencollegium		11	Die Koburger f. Post	
Nachmittag.			Hr. Kfm. Biebrach, v. Breslau, im H. de Bab.	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Suprident Stern,			Hr. Des. Gröschel u. Seidemann, v. Gera, bei Heinze und Nagel.	
			<b>Hospital Thor.</b>	
			Vormittag.	
			Die Chemnitzer Gilpost	
			Die Freiburger fahrende Post	
			Hr. Fabr. Emmrich, v. Wittweida, bei Haber.	
			Hr. Cand. Koch, v. Grimma, in Nr. 706.	